

Laibacher Zeitung.

N^o. 166.

Freitag am 23. Juli

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr., S. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

S. k. k. apostol. Majestät geruhten mit allerhöchstem Cabinetsschreiben vom 13. d. M. den k. k. Titular-Hofcaplan und Kanzler des Olmüzer Erzbischofums, Johann Rutschker, zum k. k. Hof- und Burgpfarrer und Vorsteher des höheren Weltpriester-Bildungsinstitutes zum heil. Augustin allergnädigst zu ernennen.

Das k. k. Ministerium des Innern hat für das Königreich Dalmatien zum Kreiscommissär I. Classe den Statthalterei-Concipisten Vincenz Kircher; zu Kreiscommissären II. Classe die Statthalterei-Concipisten Alois Mery und Johann Coporcich, und zu Kreiscommissären III. Classe den kustenländischen Bezirkscommissär II. Classe, Franz Colombani, und den Statthalterei-Concipisten Matthäus Bulat ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat eine im Amts-bereiche der k. k. tirolischen Finanz-Landesdirection erledigte Cameral-Bezirks-Vorsteherstelle, mit welcher der Titel und Charakter eines Cameralrathes verbunden ist, dem Finanzsecretär der besagten Finanz-Landesdirection, Carl v. Tarnoczy, verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Marburg, 21. Juli.

Dr. P.... Die tropische Hitze, bei wochenlangem, beinahe gänzlichem Mangel an Regen, begann bereits unsere Landleute trotz des schönsten Standes der Feldfrüchte mit gerechter Besorgniß zu erfüllen. Schaaren von Andächtiger, die prozessionsweise wal-fahrten, bildeten den Ausdruck der allgemeinen Angst, welcher, so wie dem auf die leiseste Spur eines möglichen Unfalles speculirenden Wucher ein wohlthätiges Gewitter, das am 19. d. begann, und sich nun in einem sanften Landregen fortsetzt, ein Ende machte. Die Gewalt der gleichförmigen Wärme, welche in den jüngsten Tagen im Schatten Früh 6 Uhr auf 17, Mittags auf 26, und 11 Uhr Abends 22° R. zeigte, begann bereits schädlich auf Wiesen und Maisfelder zu wirken. Zum Beweise, wie schnell die bis 15. Mai fast ganz zurückgehaltene Vegetation nun in zwei Monaten vorgeschritten sei, möge der Umstand dienen, daß im gesegneten Pikerer-Gebirge die frühblauen Trauben sich bereits zu färben beginnen.

Am 12. Juli endeten nach achttägiger Dauer in der Pfarre Schleinitz die geistlichen Missionsübungen. Tausende von Andächtigen aus dem Pettauerfelde, von den Höhen des Pachergebirges und selbst aus weiter Ferne waren zu christlicher Belehrung und Erbauung herbeigeströmt. Die würdige Leitung des Ganzen hatte Se. Hochw. Hr. Dvajer, Dechant von Mahrenberg, übernommen. Ihn unterstützten mit gewohntem Eifer seine früheren Amtsgenossen, die einstigen Redemptoristen im Convente von Marburg, die Herren Raschl und Willim, sämmtlich als Kanzelredner und Volkslehrer im guten Andenken. Ihnen zur Seite wirkten zwei P. P. Jesuiten und eben so viele Franciskaner.

Unser neues Theater erfreut sich, trotz der zahlreichen Landpartien, zu welchen die köstliche Jahres-

zeit und die reizenden Umgebungen einladen, bei außerordentlichen Gelegenheiten immer des gewohnten Zuspruches, so bei den drei Vorstellungen der amerikanischen Künstler unter der Direction des Herrn Eduard Rasimi aus New-York.

Wenn je acrobatische und Kraft-Darstellungen mehr leisteten als die strengsten Urtheile der öffentlichen Blätter darüber aussprachen, so ist es unstreitig bei diesen Künstlern, und besonders bei den kleinen Amerikanern Frederique und Henry der Fall.

Die von den Mitgliedern des ständischen Theaters in Graz bei dieser Gelegenheit beigegebenen Lustspiele: „ein Arzt“, „Dumm und gelehrt“ und „die Hel-de“, brachten durch die Schlagfertigkeit im Zusammenwirken der Darstellung den günstigsten Erfolg hervor.

O e s t e r r e i c h.

Triest, 21. Juli. Der Stadtrath Hr. Lutschmann hat in einer der letzten Stadtrathsitzungen den Antrag gestellt, auch hier Proben mit dem electrischen Lichte anstellen zu lassen, indem er auf die Möglichkeit hindeutete, durch dieses merkwürdige neue Beleuchtungsmittel der im Allgemeinen noch ungenügigen Hafen- und Küstenbeleuchtung großen Vorschub zu leisten. Da die angestellten Proben überall vom besten Erfolg begleitet waren, so wäre zu wünschen, daß der erwähnte Antrag von Seite der betreffenden Behörden Berücksichtigung fände.

Morgen wird in Sessana die erste Generalversammlung des Vereins zur Bewaldung des Karstes Statt finden.

Cilli. Um die Pfingstzeit vorigen Jahres hatte sich das Gerücht verbreitet, als sei an einer Fichte in der Gebirgsgemeinde Pack, Pfarre Weitenstein unweit Cilli, die Mutter Gottes zweien Mädchen des Bauers Berloschnik erschienen, welche Nachricht eine Menge Leute aus der Lavanter wie aus den benachbarten Diöcesen an diesen Ort herbeizog.

Ueber das Verlangen der Gemeinde Pack, an diesem Orte eine Capelle und späterhin auch eine Kirche aus den eingegangenen Opfern bauen zu dürfen, hat das hochwürdige f. e. Lavanter Ordinariat es als seine Pflicht erachtet, diesen Gegenstand kirchlich zu untersuchen, um nach Befund der Gründe der angegebenen Erscheinung den verlangten Bau zu gestatten oder zu verbieten. Als Resultat dieser geistlichen Commission, zu der 4 Dechante abgeordnet wurden, und welche am 10. und 11. Mai l. J. im Orte selbst Statt fand, stellte sich heraus, das diese angebliche Erscheinung eine Täuschung sei, und auf einem Irrthume beruhe. Das Ordinariat fand sich verpflichtet, dieser Erklärung der Commission beizutreten, und der hochwürdigste Oberhirt erließ am 15. Juni d. J. an die Gläubigen in slovenischer Sprache ein eindringliches Pastoral-schreiben, welches auch den Nachbar-diöcesen Seckau und Laibach mitgetheilt wurde, um den fernern Wallfahrten an diesen Ort ein Ziel zu setzen.

Wien, 20. Juli. Se. Majestät der Kaiser wird sich bis 3. August in Siebenbürgen aufhalten und an diesem Tage über Dees die ungarische Gränze wieder überschreiten. Heute verließ Se. Majestät Nagy-Hy und hält morgen (Mittwoch) in Akrubanya Nachtstation. Freitags wird Se. Majestät in Hermannstadt eintreffen.

— Se. Majestät der Kaiser hat aus Allerhöch-

seiner Privatschatulle 1000 fl. C. M. zur Ausführung der dem Obersten Losenau und General Jacolevitch Scarlatine gewidmete Monumente gespendet.

— Die „Wr. Ztg.“ veröffentlicht die Darstellung der Staatseinnahmen und Ausgaben im Verwaltungsjahre 1851. Wir entnehmen derselben folgende Daten: Die ordentlichen Einnahmen betrugen **205,760.584 fl.**, die außerordentlichen **17,491.454 fl.**, die Gesamtsumme der Staatseinnahmen: **223,252.038 fl.** — gegen das Jahr 1850 zeigt sich eine Vermehrung der Einnahmen um 28,955.501 fl. An directen Steuern kamen ein 74,198.830 fl., was gegen 1850 eine Zunahme um 10,258.341 fl. ergibt; indirecte Steuern lieferten ein Erträgniß von 109,153.516 fl., um 13,572.249 fl. mehr als im Jahre 1850. Unter den indirecten Steuern betrug die Verzehrungssteuer 25,055.640 fl., der Zoll 19,918.315 fl., Tabak 13,532.458 fl., Salz 28,677.167 fl., Stempel, Lizenzen etc. 15,758.968 fl. und Lotto 3,663.907 fl. Gegen das Jahr 1850 ergab sich bei der Stämpfeinnahme ein Mehrerträgniß von **7,464.155 fl.**; dagegen eine Abnahme beim Zoll um 465.411 fl. und beim Tabak um 2,824.827 fl. Der Abgang beim Zoll erklärt sich aus dem Aufhören der Zwischenzollgebühren an der ungarischen Gränze, da diese Abnahme aber keine halbe Million erreicht, so ergibt sich, daß der Zollertrag im Verkehre mit dem Auslande um 2 Mill. zugenommen hat. Bei der Abnahme im Tabakgeschäfte ist die Ablösung der bereits bestehenden Fabriken in Ungarn und die Anlage neuer Fabriken in Anschlag zu bringen. Die bereits bekannten Ergebnisse der ersten 6 Monate des laufenden Verwaltungsjahres berechtigen zu der Hoffnung, daß an den indirecten Abgaben 120 Millionen fl., um 10 Mill. mehr als im Jahre 1851 und an directen Abgaben 80 Mill. fl., um 5 Millionen mehr als im Jahre 1851 eingebracht werden. Die Staatsausgaben vertheilen sich auf das Erforderniß der Staatsschuld mit: 52,472.731 fl., Hofstaat: 6,109.848 fl. Aeußeres: 2,196.658 fl.; Inneres: 26,136.811 fl.; Krieg: 111,999.292 fl. (1850: 126,262.936); Finanzen: 20,881.711 fl.; Justiz: 17,525.652 fl.; Cultus: 3,781.871; Handel: 12,891.903 fl.; Landes-cultur: 316.675 fl.; die außerordentlichen Ausgaben für die Intervention der k. russ. Regierung, Auslagen der Kriegsrüstung im J. 1850 und Aufwand des nach Deutschland entsendeten IV. Armee-corps betrugen 20,862.100 fl. Bei Vergleichung des Schlussergebnisses der beiden Jahre 1851 und 1850 ergibt sich, daß in der gesammten ordentlichen, realen Verwaltung des Verwaltungsjahres 1851 eine **Besserung** von mehr als **22 Millionen** eintrat.

— Ein hiesiger Baumwollfabrikant hat um die Ertheilung eines Privilegiums angefragt zur Erzeugung von Papier aus den Abfällen der Baumwollgespinnte die bis jetzt unbenutzt blieben. Derartiges Papier soll besonders zur Anfertigung von Tapeten verwendbar sein.

— Ein hiesiger Photograph macht seit längerer Zeit gelungene Versuche, durch welche es möglich wird, Geschriebenes mittelst Photographie schneller, als durch jede andere Methode in einer Mehrzahl von Exemplaren zu vervielfältigen.

— Wie man hört, hat der Gemeinderath eine Commission ernannt, zur Vorbereitung der Feierlichkeiten, die bei der Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers

von Allerhöchster Reise aus Ungarn in Wien veranstaltet werden sollen. Die Commission wird sich dießfalls mit den übrigen einschlägigen Behörden und dem Militärcommando in das Einvernehmen setzen.

— Die Verordnung an die k. k. Münzämter wegen Ausprägung des Silbergeldes nach dem neuen Münzsysteme ist vorbereitet, und kommt gleich nach der Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers zur allerhöchsten Vorlage. Gleichzeitig wird über Ausprägung des neuen Silbergeldes überhaupt eine Entscheidung erfließen.

— Aus Wien wird gemeldet: Zu der Ausfuhrung des neuen Pressgesetzes, welches bekanntlich mit 1. September in Kraft tritt, werden hier bereits einige Vorbereitungen getroffen, deren Zweck vorläufig dahin geht, Einheit und Uebereinstimmung in der Leitung und Ueberwachung der Presse zu erzielen. Zu diesem Zwecke sollen die bis jetzt bestandenen drei Pressbureaux, von denen das Eine im Ministerium des Innern und das zweite in der Stadthauptmannschaft sich befand, in ein Centralbureau für Pressangelegenheiten umgestaltet werden, welches aus den Leitern der drei bis jetzt bestehenden zusammengesetzt wird. Wie es heißt, soll dieses Centralbureau schon im Monate August in's Leben treten.

— Die sämmtlichen Civilschüler des 2. und 3. Jahrganges des hiesigen k. k. Thierarznei-Institutes haben das Porträt ihres verehrten Hrn. Prof. Anton Hayne durch den Maler Joh. Herrmann in Delmalen lassen. Am 6. d. M., am Schlusse der Prüfungen, ward das nach einstimmigem Urtheile sprechend ähnliche Bild, mit Kränzen geziert, unter einer passenden Anrede eines Schülers überreicht, daß selbes als ein bleibendes Denkmal der innigen Dankbarkeit und Verehrung der Schüler den pathologischen Lehrsaal schmücken möchte, welche Anerkennung der Herr Professor sichtbar gerührt annahm.

— Im Laufe des nächsten Monats wird der französische Minister der öffentlichen Bauten, Herr Lefebvre-Durutte hier eintreffen, um die Eisenbahnbauten auf dem Semmering zu besichtigen.

— Vier englische mit Eisen beladene Mainsschiffe befinden sich auf dem Wege über Linz nach Wien. Die Ladungen kommen von Liverpool über Rotterdam, Mainz, Bamberg, passiren den Ludwig-Main-Canal bis Kehlheim und gehen von da in die Donau. Vor Kurzem war ein Schiff mit gleicher Ladung auf demselben Wege in Linz angekommen, und es hat sich in Liverpool eine Gesellschaft gegründet, welche auf dieser Wasserstraße vom nächsten Frühjahr an eine regelmäßige Verbindung herstellen will, um Oesterreich mit englischem Eisen und Eisenblechen zu versehen.

— Wie man hört, wird gleichzeitig mit der österreichischen Pharmacopöe, deren Erscheinen bevorstehend ist, eine Organisation des militärischen Apothekewesens erfolgen.

— So wie die Aufnahme von Ueberschwemmungsmappen in der Monarchie angeordnet wurde, ist auch die Anfertigung von Eismappen nun befohlen worden. Die sämmtlichen Wasserbaubehörden erhielten Anträge, im Winter den Zug des Eises zu beobachten und darüber Bericht zu erstatten, um einen Ueberblick jener Gegenden zu erhalten, die bei starkem Eiszuge mehr oder weniger Ueberschwemmungen ausgesetzt sind.

— Die Direction der Wiener-Neustädter Militär-Academie beabsichtigt ein Album zu gründen und in der Bibliothek der Academie aufzubewahren, zu welchem sämmtliche Generale, Stabs- und Oberoffiziere, welche bei der kürzlich stattgefundenen Säcularfeier anwesend waren, Gedenkblätter liefern werden.

— Mehrere der Präsidenten der Grundentlastungs-Commissionen sind bereits hier eingetroffen; die gemeinschaftlichen Verhandlungen derselben im Ministerium des Innern dürften also nächstens ihren Anfang nehmen.

— Dem „Wanderer“ zu Folge reist Friedrich Hebbel nach Paris, wo das Theatre Français eines seiner Dramen in guter französischer Uebersetzung aufzuführen wird.

— Am vergangenen Samstag wurden in der Prager Blinden-Anstalt am Gradschin 20 Blinde, dem Bauernstande angehörig, glücklich operirt.

Ugram, 18. Juli. Ich hatte mich nicht getäuscht, wenn ich schon vor mehreren Monaten Eventualitäten in Bosnien fürchtete, wie sie in neuester Zeit mehrfach eingetroffen sind. Wenn man die Zahl der Einwanderer mit 3000 annimmt, so ist das gewiß nicht im Geringsten übertrieben. Selbst bis aus Banjaluka kommen Emigranten an unserer Gränze an, und es ist herzerweichend zu hören, wie sie um die Aufnahme stehen. Unsere unteren Gränzbehörden haben die Weisung, die Einwanderungen nach Möglichkeit zu verhindern, die Flüchtlinge lassen sich indeß nicht zurückweisen. „Bei Euch ist's doch besser, wie bei uns; bei Euch ist Recht, Gesetz und Sicherheit!“ sagen sie. Fragt man sie, warum sie zu uns auswandern, so erhält man zur Antwort: „Man hat uns zu Hause gesagt, Ihr werdet uns aufnehmen und für uns sorgen.“ Sodann sind sie der Meinung, daß drei Kaiser sie gerufen haben, und zwar der „deutsche Kaiser“, der Kaiser von Moskau und der Kaiser von Wien. — Wer mag den Leuten diese Ideen beigebracht haben? Bei alledem fürchten sie Tagarbeit anzunehmen, da sie im Geiste immer die Robot vor Augen haben, und unsere größeren Grundbesitzer könnten ihnen beim besten Willen keine geben, da selbe keinen großen Grundbesitz, keine Kräfte, keine Mittel mehr haben. Viele Familien sagen: „Da nehmt unsere jungen Leute als Soldaten, nur schickt uns nicht mehr über die Gränze zurück.“ Es ist aber sehr schwer, Bosnier in unserer wohldisciplinirten Armee zu verwenden. So zehren denn diese armen Leute das Letzte ihrer Habe auf, und auch das Alerar kann beim besten Willen nicht mehr für sie thun, als das Nothdürftigste. In Dubica wurden neulich mehrere Familien beim Uebertritt auf unser Gebiet von den Türken verfolgt und theilweise zurückgeschleppt und mißhandelt. Bei dieser Gelegenheit ließen sich die Türken sogar eine Gebietsverletzung zu Schulden kommen, indem sie die Gränze überschritten.

Nachträglich hieß es, es wäre die Verfolgung gegen Räuber unternommen worden, als aber diejenigen Rajah's, die entkommen waren, bei der türkischen Behörde bitten ließen, daß man ihnen wenigstens gestatte, daß die übrigen Mitglieder ihrer Familien herüberkommen dürften, hatte man gleich eine Ausflucht bei der Hand und gab vor, gar nicht zu wissen, wo sie hingekommen seien. Man versichert, daß die Türken selbst unter der Hand die Auswanderungen begünstigen, und nur die Grundherren deshalb äußerst aufgebracht sind, weil ihnen viele Arbeitskräfte entgehen. (Tr. 3.)

Venedig, 20. Juli. Durch die Bemühungen des Municipiums von Verona ist heuer ein neues Mineralbad bei Caldiero eröffnet worden. Die dortigen schwefelhaltigen Thermen der Juno, schon zu den Römerzeiten berühmt, bieten den Badegästen in der eigens errichteten Anstalt alle erwünschten Bequemlichkeiten. — Zu Mailand werden die Experimente mit dem electrischen Lichte öffentlich fortgesetzt. In dem k. k. Institute boten sie ein sehr günstiges Ergebnis, und es zeigte sich, daß dieses neu entdeckte Licht die Helle der Gasflammen weit übertriffe. Da die Intensität des Lichtes nach der Ansicht mehrerer Aerzte auf die Gehorgane schädlich wirken könnte, so bemüht man sich, ein künstliches Mittel zur Beseitigung dieses Uebelstandes zu finden. In öconomischer Hinsicht wäre dieses neue Beleuchtungssystem besonders für geschlossene Localitäten sehr zu empfehlen. — In Udine arbeitet man fleißig an der Herstellung des Communaltheaters.

Mailand, 16. Juli. Die „G. di Milano“ erklärt: Mehrere Blätter brachten die Nachricht, „Se. Majestät der Kaiser habe bei Allerhöchster Anwesenheit in Mailand an 150.000 Lire Behufs nöthiger Reparaturen am hiesigen Dome angewiesen; diese Arbeiten seien ferner auf Veranlassung Sr. Exc. des Hrn. Präsidenten der Administration dieser Cathedralen sogleich mit großem Eifer in Angriff genommen worden.“

Wir glauben zur Widerlegung dieser viel wiederholten Angabe verpflichtet zu sein.

Die eifrige Fürsorge der Staatsverwaltung für die Erhaltung, Restaurirung und Verschönerung des Domes, dieses herrlichen Meisterwerks der Architekt-

tur, ist zu jeder Zeit in Thätigkeit gewesen, daher sich auch nicht erst während der beglückenden Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers ein besonderes Bedürfnis zu einer bedeutenden Geldanweisung herausstellen konnte; Se. Majestät hatten um so weniger nöthig, zu dem erwähnten Zwecke ein für alle Mal 150.000 Lire anzuweisen, als Allerhöchstdieselben nach wie vor geruht haben, die mit Ausnahme der Revolutionszeit alljährliche, seit dem Jahre 1821 Statt findende Auszahlung von 141.150 Lire Behufs der Dombaukosten auch weiterhin zu bewilligen. Von dieser beträchtlichen Summe werden nicht nur die Cultuskosten bestritten, sondern auch unter der erspriesslichen Leitung der Administration dieser Cathedralen unter dem Vorsteher Sr. Exc. des Herrn Grafen Ambrogio Nava alljährlich auch 88.000 Lire für Arbeiten am Dome selbst, theils für Restaurationen, theils Vervollständigung und Ausbau verausgabt — ein Gedanke und eine Verwirklichung, über welche Se. Majestät der Kaiser selbst das allerhöchste Wohlgefallen zu äußern geruhten.

Deutschland.

Berlin, 19. Juli. Die „Neue Pr. Stg.“ ist mit folgender Erklärung wieder erschienen:

Nachdem wir die Ueberzeugung gewonnen, daß wir den Zweck, welchen wir bei der Sistirung unserer Zeitung im Auge gehabt, vollkommen erreicht, und nachdem wir auf glaubwürdige Weise in Erfahrung gebracht, daß die incriminirten Stellen unserer Zeitung, um die es sich allein handelt, diejenigen sind, welche sich auf die Reconstruirung des Zollvereins beziehen, so liegt kein Grund vor, das Erscheinen unserer Zeitung länger zu suspendiren, nur daß wir uns natürlich im Gehorsam gegen die Gesetze, jedoch bei unbedingter Innehaltung des jetzt eingenommenen, offen ausgesprochenen Standpunctes vorläufig aller eigenen Raisonnements über die freilich sehr wichtige und folgenreiche Zollvereinsache enthalten.

Carlsruhe, 15. Juli. Die „Allg. Z.“ meldet: Der hochw. Erzbischof von Freiburg macht in einem Hirtenbrief den Angehörigen seiner Diocese bekannt, daß er die Geistlichen, welche, bei Gelegenheit der Trauerfeierlichkeit für den verewigten Großherzog ungehorsam oder renitent waren, mit canonischen Strafen belegt. Jene, welche den von der erzbischöflichen Curie angeordneten Gottesdienst gar nicht gehalten haben, müssen die schriftliche Versicherung einreichen, daß sie den canonischen Gehorsam nie wieder brechen werden; die, welche das Todtenamt gehalten, sind zu geistlichen Exercitien nach St. Peter beschieden. St. Peter, eine auf einer hohen Platte des Schwarzwaldes einsam gelegene, ehemalige Benedictiner-Abtei, ist jetzt ein erzbischöfliches Seminarium, in welchem katholische Priester zugleich canonische Strafen ersehen.

— Die hannover'schen Kammern werden am 17. d. M. auf unbestimmte Zeit vertagt. In der letzten Sitzung interpellirte Breusing, ob die Regierung bezüglich der Zollfrage beruhigende Zusicherungen geben könne. Der Ministerpräsident Freih. v. Schele erwiderte, daß es sich die Regierung nach allen Kräften angelegen sein lassen wird, einen tief zu beklagenden Bruch des Zollvereins zu verhüten, und der unglücklichen Spaltung Deutschland's vorzubeugen.

— Das Zuchtpolizeigericht zu Köln hatte am 15. d. zum ersten Male Gelegenheit, über eine Duellsache nach Maßgabe des neuen Strafgesetzbuches zu erkennen. Der eine Duellant — ein Landgericht's-Auscultator, wie der andere — wurde zu 3 Monaten Festungsstrafe, der Cartellträger, weil er auf dem Kampfsplatz sich gegen jede friedliche Ausgleichung ausgesprochen, zu vier Monaten verurtheilt. Der andere Duellant stand, da er zur Zeit des Vorfalls sein einjähriges Dienstjahr abmachte, vor einem Militärgericht, dessen Erkenntnis noch nicht publicirt ist.

Italien.

Turin, 18. Juli. Man schreibt der „Opinione“, daß der Bruder des Inspectors Amici am 14. Nachts zu Bologna mit 62 Dolchstichen ermordet sei. Die königl. Carabinieri haben eine Räuberbande bei Asti aufgegriffen. Nach dem „Risorgimento“ wird am 2. August das Urtheil in dem Prozeß des Cassa-

tionsrathes Grafen von Costa della Torre gefällt werden.

Der König von Neapel hat den Truppen-Commandanten den Befehl ertheilt, den Missionären den Zutritt in die Soldaten-Quartiere zu gestatten, damit sie religiöse Uebungen vornehmen können, wozu ihnen ein passendes Locale eingeräumt werden soll.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Im nichtofficiellen Theile des „Moniteur“ lesen wir Folgendes: Mehrere ausländische Journale veröffentlichen täglich Correspondenzen aus Paris, die offenbar den Zweck haben, die öffentliche Meinung in Europa irre zu leiten über die Ansichten der französischen Regierung. Gestern erst erzählte ein englisches Blatt mit der größten Unständigkeit alle Einzelheiten einer vorgeblichen diplomatischen Mission, die einer Dame von erlauchter Geburt und hohem Geiste anvertraut worden sein soll. Diese Mission, welche niemals wo anders existirt hat, als im Gehirne des Erzählers, war offenbar eine Erfindung, welche zum Deckmantel der böswilligsten Insinuationen gegen den Prinz-Präsidenten dienen sollte. Die französische Regierung, deren Politik das Tageslicht nicht scheut, hat nicht nöthig, zu solchen Mitteln die Zuflucht zu nehmen, welche die Waffen schwacher Regierungen sind.

Der Präsident der Republik hat heute Paris verlassen, um der Eröffnung der Paris-Strasburger Eisenbahn beizuwohnen. — Mittags langte der Präsident in Chalons an; die Behörden empfingen ihn auf dem Bahnhofe, wo ein großer Triumphbogen aufgerichtet war. Um 1 Uhr verließ der Präsident Chalons unter dem Donner der Geschütze.

Die 6. Kammer des Zuchtpolizeigerichtes hat heute einen gewissen Herrn zu einmonatlichem Gefängniß und 500 Francen Geldstrafe wegen Vertheilung von Abschriften des Briefes des Grafen v. Chambrond vom 27. April verurtheilt.

Die Reise Louis Napoleon's nach dem Süden Frankreich's wird nach dem 15. August Statt finden, an welchem Tage die Adler an die Nationalgarden vertheilt werden. Es werden hiezu Deputationen aus dem ganzen Lande in Paris eintreffen.

Einem Gerüchte zu Folge hatte der Prinz-Präsident Herrn v. Morny, der sich zur Zeit in England anhält, den Platz zur Eröffnungsfahrt nach Straßburg wieder entzogen, weil er den Orleans'schen Prinzen einen Besuch abgestattet hat.

Man versichert wiederholt, daß vom 1. Jänner an nur mehr 2000 Mann französische Truppen Civita vecchia besetzt halten würden.

Paris, 18. Juli. Der Bahnhof der Strasburger Eisenbahn war wegen der Abreise seit gestern Abends decorirt worden. Die Maschinen und die Wagen des präsidenschaftlichen Zuges waren ebenfalls geschmückt worden. Heute Morgens um 9 Uhr kam der Präsident mit seinem Gefolge auf der Eisenbahn an. Er wurde von dem Verwaltungsrath, an dessen Spitze sich der Graf Segur befand, empfangen. Der Prinz wurde nach dem Salon geführt, woselbst ihm einige Erfrischungen angeboten wurden. Ein Musikcorps spielte die bekannte Melodie: „Partons pour la Syrie“. — Die Minister des Innern, der öffentlichen Bauten, des Aeußern und des Kriegs, der General Magnan, der Vicepräsident des Staatsraths, Baroche, der Präsident des gesetzgebenden Körpers, Villault, der Adjutant des Präsidenten, Oberst Fleury, der Seinepräfect u. begleiteten den Präsidenten der Republik. Um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr verließ der Zug den Bahnhof. Bei seiner Ankunft, sowie bei seiner Abreise wurde: „Es lebe Louis Napoleon, es lebe der Präsident!“ gerufen.

Ueber die Reise des Präsidenten enthält der „Moniteur“ mehrere telegraphische Depeschen. Der Präsident ward überall jubelnd empfangen; besonders glänzend war der Empfang in Nancy. Der Präsident langte daselbst um 10 ein halb Uhr Abends an. Die ganze Stadt war illuminirt und alle Straßen waren von Menschen überfüllt. Die Behörden empfingen den Präsidenten, ein glänzendes Feuerwerk wurde abgebrannt, und unter dem Rufe: „Vive Napoleon“ verfügte sich der Präsident nach dem Hotel

der Präfectur, um dem dort veranstalteten Ball beizuwohnen. Um halb 1 Uhr verließ der Präsident den Ball, und die ganze Bevölkerung befand sich trotz der späten Stunde noch in den Straßen. Er kehrte nach der Präfectur zurück, wo er die Nacht zubringt, um seine Reise am 18. Juli um 8 Uhr Morgens fortzusetzen. Der Präsident schien sehr zufrieden mit dem Empfang, der ihm aller Orten geworden. Die Landleute waren 10 Meilen weit im Umkreise herbeigeströmt.

Mit dem Telegraphen traf die Nachricht ein, daß Louis Napoleon heute Mittag um 1 Uhr zu Straßburg angekommen. Auf seiner Fahrt durch das Vogesenland regnete es anhaltend, was jedoch die Bevölkerung der angrenzenden Orte nicht abhielt, an den Stationen massenweise sich einzufinden.

Die „Union“ will wissen, daß Bon-Maza jetzt in der katholischen Religion unterrichtet werde, und seinen festen Willen ausgesprochen habe, den Gläubigen Mahomeds abzuwenden zu wollen.

Spanien.

Madrid, 12. Juli. Das Journal „El Barcelones“ ist von dem Ministerium unterdrückt worden. Dasselbe war wegen eines Artikels über die Doctrinen des Marquis de Valdegamas vor das Geschworenengericht gestellt und freigesprochen worden; höchsten Orts fand man aber das Journal straffällig und es wurde durch ein königliches Decret unterdrückt.

Rußland.

Die polnische Stadt Prasche, eine halbe Meile von Landsberg, ist am 12. d. durch einen verheerenden Brand in einen Schutthaufen verwandelt worden. Zehn Personen haben in den Flammen das Leben eingebüßt.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 10. Juli. Das neunzig Kanonen führende französische Schraubendampfschiff „Charlemagne“ wird nächstens in unserm Hafen eintreffen. Der russische Geschäftsträger, Hr. v. Dzeroff hat nämlich die Pforte in Kenntniß gesetzt, daß Kaiser Nicolaus in Berücksichtigung des vom Sultan geäußerten Wunsches, den „Charlemagne“ als einen interessanten Fortschrittsversuch in der Kriegsmarine ansehen zu wollen — von den bestehenden Verträgen, welche jedem auswärtigen Linienschiff die Einfahrt in die Dardanellen und den Bosphorus verschließen — für diesen speciellen Fall abzuweichen bereit sei.

Ionische Inseln.

In Corfu hat man Verfälschungen des jonischen Stämpelpapieres und der jonischen Bankbilletts entdeckt. Die Verfälschung trifft die Zwei-Pence-Papiere = 4 $\frac{3}{4}$ kr., indem daraus Zwei-Schilling- und Zwei-Pence-Papiere gemacht wurden. Es haben mehrere Verhaftungen Statt gefunden, und mehrere Personen stehen in Untersuchung.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depesche

vom k. k. Herrn Militär- und Civil-Gouverneur FML. Grafen Coronini an Se. Exc. den Herrn Kriegsminister Feldmarschall-Lieutenant Baron Esorich.

Weißkirchen, 17. Juli. Se. k. k. apostolische Majestät, in Begleitung Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht, sind heute 6 Uhr Morgens mit dem Kriegsdampfschiffe „Albrecht“ von Semlin nach Pancsova abgefahren. Fürst Kara Giorgjewich von Serbien und Harschid Pascha von Belgrad erbaten sich die Ehre, Se. Majestät bis Pancsova begleiten zu dürfen, und es wurde in der Vorbeifahrt ein am Save-Ufer aufgestelltes serbisches und am Donau-Ufer ein türkisches Bataillon in Augenschein genommen; in Pancsova glänzend und mit Jubel begrüßt, geruhten Se. Majestät die Autoritäten zu empfangen, die öffentlichen Anstalten und das exercirende Bataillon zu besichtigen, sofort die allerhöchste Zufriedenheit auszudrücken und von Pancsova noch Vormittags die Reise fortzusetzen. In Bafias und Weißkirchen mit großartigen Vorbereitungen und Jubel empfangen, besichtigten Se. Majestät das exercirende Bataillon,

empfangen die Autoritäten und ertheilten Audienzen. Morgen Früh Kirchenparade, dann Fahrt nach Alt-Orsova mit Dampfboot.

Telegraphische Depesche

an Se. Excellenz den Herrn Feldmarschall-Lieutenant v. Kempen in Wien.

Weißkirchen, 17. Juli. Se. k. k. apostolische Majestät setzten heute um 6 Uhr Früh Ihre Reise von Semlin mittelst Dampfboot nach Belgrad fort, fuhren längs dem Gestade sowohl die Festung als auch die serbische Stadt Belgrad ab, während welcher Zeit die türkische wie serbische Besatzung am Ufer aufgestellt war, von der Festung die Salutschüsse gegeben und vom Kriegsdampfer „Schlit“ erwidert wurden. Hierauf setzten Se. Majestät die Reise zu Wasser nach Pancsova und Bafias, dann nach Weißkirchen fort und langten um 6 Uhr Abends daselbst im erwünschten Wohlsein an.

Während dem Aufenthalte in Pancsova und beim Einzuge in Weißkirchen wurden Se. Majestät von den beiden Gränz-Regimentern, deutsch- und illyrisch-banater, so wie der Bevölkerung, der Geistlichkeit und den Beamten mit nicht zu beschreibendem Jubel empfangen. Allerhöchstdieselben besichtigten allort die Casernen und Kirchen, so wie die andern öffentlichen Anstalten. Der serbische Fürst, wie auch der türkische Pascha von Belgrad, so wie General Knicanin nebst mehreren türkischen und serbischen Offizieren, welche Se. Majestät bis Pancsova begleitet hatten, verließen Allerhöchstdieselben, nachdem sie sämmtlich der Feierlichkeit daselbst beigewohnt hatten, am Landungsplatze bei Pancsova. Während der Fahrt nach Weißkirchen wurden Se. Majestät von den am Landungsplatze aufgestellten Gränztruppen und der Bevölkerung unter Pölerschüssen mit Jubel empfangen und von der türkischen Feste Semendria mit Kanonenschüssen begrüßt. In Bafias, dem Sitze eines ararischen Bergwerks, empfingen Se. Majestät die sämmtlichen Bergknappen, das Militär und die Beamten, dann die Geistlichkeit. Stürmischer Jubel, so wie ein Lauffeuer von Pölerschüssen auf den Bergen, verherrlichte die Ankunft. Hier besichtigten Se. Majestät die in Form eines Obeliskes aufgestellten Bergwerksproducte, so wie die verschiedenen in Gestalt zweier Säulen aufgestellten bergmännischen Werkzeuge. Von hier setzten Se. Majestät die Reise nach Weißkirchen zu Wagen fort. Abends festliche Beleuchtung der Stadt.

Telegraphische Depesche

vom k. k. Herrn Militär- und Civil-Gouverneur FML. Grafen Coronini an Se. Exc. den Herrn Kriegsminister Feldmarschall-Lieutenant Baron Esorich.

Alt-Orsova, 18. Juli. Se. k. k. apostolische Majestät langten in Begleitung Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht heute 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags im besten Wohlsein in Alt-Orsova an. Feierlicher Empfang von der Gränzbevölkerung unter dem Ausdrucke treuester Ergebenheit. Se. Maj. nahmen das Quartier im Agentie-Gebäude und empfingen das Offiziercorps, die Beamten, die Geistlichkeit und Honoratioren, auch den türkischen Festungscommandanten von Neu-Orsova. Um 4 Uhr Tafel am kaiserl. Hoflager. Abends militärischer Zapfenstreich und Beleuchtung. Morgen Früh Abreise über Mehadia weiter nach Karansebes.

Telegraphische Depeschen.

— **Junsbrück, 21. Juli.** Se. Majestät der König von Sachsen ist über die Mendola, über Seno, Spor und Malveno am 14. d. Abends in Stenico eingetroffen, von dort über das Nons-Thal und über Ulten am 17. Abends nach Meran gekommen und am nächsten Abende wieder abgereist, mit der Absicht, die Gebirge des östlichen Tirol, namentlich das Thal Gröden zu besuchen.

— **Zara, 18. Juli.** Auch in Dalmatien ist die Traubenkrankheit ausgebrochen.

— **Paris, 18. Juli.** Der Präsident ist zu Straßburg eingetroffen, und mit Enthusiasmus empfangen worden.

— **London, 17. Juli.** Nach den „Times“ ist das bisherige Wahlergebniß: 59 Liberal-Conservative, 249 Liberale und 209 Ministerielle.

